

Martins Chronik abschrieb, deren Nachrichten über Kaiser und Päpste oft aus Chron. Minor und seinen anderen Quellen ergänzte. Er verfuhr ähnlich wie der Mann, welcher Konrads Chronographie durch Stücke der Sächsischen Weltchronik und anderes vermehrte, Gesta archiep. Magdeb. und Cron. Reinhardtsbrunn. zusammenschweisste, und wie es überhaupt die Art vieler Chronikmacher des 15. Jahrhunderts ist. Ich bemerke noch, dass die Jenenser Hs. ebensowenig die Originalhs. des Compilers ist wie die Hannoversche. Sie ist, wie schon der Charakter der Schriftzüge lehrt, eine Copie, und zwar eine saubere und ordentliche, aber natürlich nicht fehlerlose Copie der Hs. des Eisenacher Compilers.

Zweifellos steht fest, dass sowohl der Amplificator der Cron. Thur. für seine Zusätze als der Compiler der Hist. Eccard. die Cron. Reinh. und die Erfurter Chronik, welche im Dresdener (Eisenacher) Codex steht, ausschrieben. In beiden Werken fanden sie eine grosse Menge von Stücken, welche aus der Cron. S. Petri mod. ausgeschrieben waren, und zweifellos lehren ihre Lesarten an vielen Stellen, dass ihnen eine grosse Anzahl von Stücken derselben eben durch jene beiden Quellen vermittelt waren, dennoch bietet die Cron. Thur. ampl. einige wenige, die Hist. Eccard. viele Stellen der Cron. S. Petri, welche in keiner der beiden Chroniken stehen. Da es einigermassen auffallend wäre, wenn in beiden neben deren Auszug auch die Cron. S. Petri selbst benutzt wäre, da wir fanden, dass Schedel zahlreiche Stellen der Cron. S. Petri bot, welche in unserer Hs. der Cron. Reinh. ausgefallen sein müssen, so entsteht die Frage, ob wir anzunehmen haben, dass auch alle jene Stellen in der Cron. Reinh. gestanden haben, welche Cron. Thur. ampl. und Hist. Eccard. bieten, und welche sich nicht in der Cron. Erford. der Dresdener Hs. finden. Es ist von nicht geringer Bedeutung, wie diese Frage beantwortet wird, denn, sind alle die Stellen, welche die Hist. Eccard. aus

---

Quelle für die Erfurter Chronik war die Cron. S. Petri mod., welche ein Erfurter Additament zu Lamperts Annalen (Lamp. opera p. 54) so wiederholte: 'A. D. MXXXVI. edificatum est monasterium Scotorum in Erfordia per dominum Waltherum de Glisberg ibidem sepultum'. Diese Stelle ist auch in der Cron. Thur. Isenac. c. 10 ausgeschrieben, in der Cron. Thur. Isenac. ampl. aber wieder aus der oben citierten Stelle der Erfurter Chronik des Dresdener Codex ungeschickt ergänzt, so dass sie hier lautet: 'Tunc temporis nobilis vir Waltherus de Glisberg fundavit monasterium Schotorum [sancti Iacobi] in Erffordia a. D. MXXXVI. [a Waltero de Glisberg sub Erhardo primo abbati (!) Scotensi]'. Das Eingeklammerte ist dem Text der Cron. Thur. Isenac. hinzugefügt.